

Sehr geehrtes Mitglied, sehr geehrter Spender,
nachfolgend erhalten Sie den Bericht über die 16. Hilfsreise nach Sri Lanka im Februar/März 2010

Vorwort:

Nach Niederschlagung der Rebellen ist nun Sri Lanka befriedet. Die Touristen kommen wieder. In dieser Saison kamen 500.000 Touristen mehr nach Sri Lanka als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Man spürt in der Bevölkerung die gute Stimmung, dass es wieder aufwärts geht. Die arme Landbevölkerung leidet aber unter den gestiegenen Preisen für Grundnahrungsmittel, insbesondere Reis. Nach den Naturkatastrophen in Haiti, Chile und in der Osttürkei steht Sri Lanka mit Spendengeldern etwas im Abseits. Das merken auch wir.

Wir bleiben aber zuversichtlich und helfen mit den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen.

Bei der 16. Hilfsreise von Mitte Februar bis Mitte März wurden Hans und Christine Heinrichs zeitweise von unserem Mitglied René Grivel aus der Schweiz unterstützt.
Insgesamt standen 50.000,- Euro zur Verfügung.

1.Tag

Unsere einheimischen Helfer zeigten uns, dass alle im Oktober/November 2009 in Auftrag gegebenen Arbeiten zufrieden stellend erledigt waren.

Am Nachmittag besuchten wir eine Familie, deren 1 1/2-jähriges Kind dringend eine Herzoperation benötigte. Mit einem Zuschuss von 600,- Euro konnte das Kind am nächsten Tag im Krankenhaus operiert werden. 48 Schulkindern armer Eltern sponserten wir die notwendigen Schulutensilien (Schuhe, Schuluniform, Rucksack und Hefte) für das soeben begonnene Schuljahr.

2. Tag

Wir besuchten 13 Familien mit bestehenden Patenschaften im Raum Bentota. Eine Patenschaft konnte beendet werden, da der Familienvater wieder arbeiten konnte und es der Familie wieder besser ging. Diese Patenschaft haben wir auf eine andere sehr arme Familie übertragen können.

3. Tag

14 Familien in Balapitiya standen auf dem Besuchsprogramm. Einem Familienvater verhalfen wir mir der Anschaffung von Werkzeugen für die Holzbearbeitung in die Selbständigkeit.

4. Tag

Besuch in der Armensiedlung Kanihintota/Miriswatta. Bei 16 Familien mit bestehenden Patenschaften schauten wir nach dem Rechten. Für einige abgelegene Häuser ohne Wasseranschluss gaben wir den Bau eines Frischwasserbrunnens in Auftrag. Außerdem lassen wir 3 Außentoiletten errichten, damit die Notdurft nicht mehr im Wald verrichtet werden muss. Ein marodes Dach lassen wir richten.

5. Tag (Medizintag)

Ca. 20 Patienten kamen mit den unterschiedlichsten Anfragen zu uns. In 8 Fällen leisteten wir Zuschüsse zu den hohen Medizinkosten. Zwei Patienten ließen wir ins Privathospital einliefern, weil die Bezirkskrankenhäuser überfordert waren.

Zu einer Kiefer-/Gaumenspalten-Operation leisteten wir einen Zuschuss. Zwei Rollstühle wurden an Behinderte übergeben. Einem 8-jährigen Jungen, der bisher als taubstumm galt, konnten wir mit digitalen Hörgeräten helfen; nun kann auch er die Schule besuchen. 4 Blutzuckerpatienten übergaben wir Messgeräte.

6. Tag

17 Familien im Großraum Uragaha freuten sich über unseren Besuch. Für zwei Witwen schafften wir Nähmaschinen an, damit sie durch Heimarbeit etwas verdienen können. Für zwei Häuser beauftragten wir einen Stromanschluss, damit die Kinder auch nach Einbruch der Dunkelheit ihre Schularbeiten machen können.

7. Tag

Mit einem deutschen Patenvater besuchten wir u.a. die Patenfamilie (Witwe mit 4 Töchtern) seiner Schwiegertochter. Er startete spontan bei Freunden und Bekannten einen Spendenaufruf, um die marode Holzhütte durch ein solides Steinhaus zu ersetzen. Noch vor Beginn der Regenzeit wird das Haus fertig sein. Der von ihm gesponserte Anbau einer Fahrradreparaturwerkstatt bei seiner Patenfamilie war fertig gestellt und in Betrieb.

8. Tag (Brillentag)

Über 200 Patienten wurden in Kalutara-South von unserer Augenärztin und ihren Helfern die Augen vermessen. 194 Brillen konnten direkt ausgehändigt werden. 16 Rezeptbrillen fertigt unser Mitglied Monika Kalnins von Design-Optik in Duisburg. 3 Patienten kann nur noch eine Katarakt-Operation helfen, die wir finanzieren werden.

9. Tag

Beim Besuch unserer Computerklassen mussten wir feststellen, dass ein Gerät durch Salzwasser und Korrosion (irreparabel) den Geist aufgegeben hatte. Es wurde durch ein neues ersetzt. Auch unsere "Spoken English"-Klassen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Über 200

Schülerinnen und Schüler armer Eltern werden unterrichtet.

Unsere österreichischen Freunde Tom und Gaby Nentwich aus Wien finanzieren mit Unterstützung ihrer Freunde 3 weitere Englischklassen.

10. Tag

In Ahungalla und Galle besuchten wir 6 Familien mit bestehenden Patenschaften. Außerdem halfen wir einer sehr armen Familie mit Schulutensilien, weil deren drei Kinder sonst die Schule nicht hätten besuchen können.

11. Tag

Insgesamt 18 Familien mit bestehenden Patenschaften in Haburugalla und Induruwa wurden besucht. In 2 Fällen gaben wir Stromanschlüsse in Auftrag. Bei einer Familie schafften wir einen Tisch und Stühle an, damit die Kinder nicht mehr auf dem Lehmboden ihre Schularbeiten machen müssen.

12. Tag

Auf Bitten eines Vertrauten besuchten wir eine 6-köpfige Familie in Kosgoda. Das Schicksal dieser Familie verschlug selbst uns den Atem. Der erst 35-jährige Vater hatte bei einem selbst verschuldeten Unfall ein Bein verloren. Er versucht, an einem Tempel etwas Geld zu erbetteln. Die gleichaltrige Mutter geht in Einheimischenrestaurants, um sich Essenreste zu erbetteln. Keines der 4 Kinder besuchte mangels Geld die Schule. Ein Sohn ist an Leukämie erkrankt und braucht regelmäßig seine Blutwäsche, aber die Fahrtkosten zum Hospital in Colombo stehen oft nicht zur Verfügung. Der Trinkwasserbrunnen war eingestürzt. Im Haus befand sich nicht ein Möbelstück. Ein Kochtopf für Reis und ein Zweiter für Wasser waren der ganze Besitz. Hier halfen wir mit einer Grundausstattung an Möbeln, Küchenutensilien und Kleidung. Die Reparatur des Brunnens wurde beauftragt. Außerdem halfen wir mit der Vergabe einer neuen Patenschaft. Die Kinder wurden in der Schule angemeldet.

13. und 14. Tag

Weitere 14 Patenfamilien wurden in Kosgoda und Balapitiya besucht. Zwei Patenschaften konnten beendet werden, da es den Familien wieder besser ging. Diese Patenschaften wurden am Folgetag auf zwei Not leidende Familien in Maha Uragaha übertragen.

15. Tag

Einer Witwe mit 2 kleinen Kindern hatten wir angeboten, ihr zu helfen, wenn sie eine Idee hätte, womit sie Geld verdienen könne. Ihr Vorschlag, einen Verkaufsstand für Essen und Getränke an der Straßenseite ihres Grundstückes zu betreiben, haben wir begrüßt, da für viele kleine Betriebe in unmittelbarer Nachbarschaft Bedarf besteht. Ein solider Holzbau (500,- Euro) wurde in Auftrag gegeben.

16. Tag

Im abgelegenen Pahakalade besuchten wir Jungen und Mädchen mit Schülerpatenschaften. Dank der Unterstützung aus Deutschland haben sie die Chance, ihr Abitur zu machen. Wegen des überaus weiten Schulweges sponserten wir 2 Kindern ein Fahrrad.

17. Tag

Insgesamt 14 Familien mit bestehenden Patenschaften in Beruwala und Payagala statteten wir einen Besuch ab. Es ist erfreulich zu sehen, wie positiv sich die meisten Familien entwickeln.

18. Tag

Für einen jungen Familienvater, der bei einem Verkehrsunfall schwere Beinverletzungen erlitten hatte, war die einzige Chance, einem Beruf nachzugehen und so seine Familie zu ernähren, ein TukTuk (Threewheeler) zu fahren. Dies haben wir ihm gesponsert. Gemeinsam mit einer anderen privaten Hilfsorganisation aus Deutschland verhalfen wir durch die Anschaffung von Werkzeugen einem jungen Vater in die Selbständigkeit mit einer kleinen Reparaturwerkstatt.

19. Tag

Der Bau von drei weiteren Außentoiletten soll Großfamilien die Sanitärsituation verbessern; die Beauftragung von 3 Stromanschlüssen hilft drei Familien zur Verbesserung der Wohnsituation.

20. Tag

Von unseren einheimischen Vertrauten wurden wir zu 8 Familien geführt, die unverschuldet in Not geraten sind. Alle Fälle waren so eindeutig, dass wir jeweils eine neue Patenschaft vermittelt haben. In einigen Fällen schafften wir zusätzlich fehlendes Mobiliar an.

21. Tag

Heute haben wir die "restlichen" 16 Patenfamilien besucht. In einigen Fällen konnten wir die Sonderspenden (für Kleidung) deutscher Pateneltern zum singhalesischen Neujahrsfest (Mitte April) überreichen. Bei einer Familie gaben wir die Zusage zur Finanzierung des Materials, wenn der Familienvater mit seinen Nachbarn selbst das total löchrige Dach seines Hauses erneuert.

In Ermangelung neuer Spendengelder können wir zur Zeit keine neuen Projekte planen. Bei unserem nächsten Aufenthalt im Juni/Juli werden wir voraussichtlich ausschließlich die von uns betreuten 172 Patenfamilien aufsuchen.

München, den 23.03.2010